



Oasenhäuser

Foto 1 und 2: Kasba in Südmarokko

Diese Fotos zeigen Kasbas, wie sie für den Süden Marokkos typisch sind. Ursprünglich ist die Kasba die an der höchstgelegenen Stelle der Stadtmauer befindliche Zitadelle. Hier im Südmarokko kann man sie als "Wohnburg" bezeichnen. Die wehrhafte Anlage diente einst dem Schutz ihrer Bewohner vor den Überfällen der Nomaden.

Die Oasenhäuser werden so gebaut, dass sie den Klimaverhältnissen angepasst sind. Sie haben nur wenige Fenster, die sehr klein sind und mehrere Etagen. Die Häuser sind dicht aneinander gebaut, so dass die schmalen Gassen im Schatten liegen (→ AB 4.3.1c). Außerdem haben die Häuser flache Dächer, auf denen Früchte in der Sonne getrocknet und konserviert werden können. Diese Flachdächer dienen in der Nacht zudem vielfach als Schlafplatz.

Fotos: *Georg Klingsiek*

Foto 3: Dachkonstruktion der Oasenhäuser

Auf diesem Foto ist gut zu erkennen, wie die Dächer der Oasenhäuser konstruiert sind. Über die Mauern, die entweder aus luftgetrockneten Lehmziegeln oder Stampflehm (zwischen eine Verschalung in der vorgesehenen Mauerstärke wird Lehm gefüllt und festgestampft) errichtet sind, werden Stämme von Palmen gelegt. Diese werden mit trockenen Palmwedeln abgedeckt und schließlich kommt darüber Lehm (→ AB 4.3.1b und 4.3.1c).

Foto: *Georg Klingsiek*



Bewässerung in der Oase

Foto 1: Der Wasserwärter

Eine der wichtigsten Personen in der Oase war und ist z.T. heute noch der Wasserwärter (→ AB 4.3.1b). Er teilt den Bauern die für ihre Felder erforderliche Wassermenge zu. Das System ist so einfach wie genial. Der Kupfertopf ist mit Wasser gefüllt. Ein zweites Kupfergefäß mit einem kleinen Loch im Boden schwimmt auf der Wasseroberfläche, füllt sich allmählich und sinkt dann ab. Je nach Größe der Feldfläche wird dieser Vorgang wiederholt. Ein Gehilfe öffnet und schließt dann eine Verbindung zum jeweiligen Feld (→ Foto ②).

Foto: *Georg Klingsiek*

Foto 2: Feldbewässerung

Das System der Feldbewässerung in der Oase wird auf diesem Foto deutlich. Die Felder sind mit einem kleinen Wall umgeben. Über einen Bewässerungsgraben wird Wasser herangeführt. Um es auf die Felder zu bringen wird der Wall an einer Stelle für einen bestimmten Zeitraum geöffnet, so dass das gesamte Feld "geflutet" wird. Anschließend wird die Öffnung wieder geschlossen und es folgt die nächste Parzelle.

Foto: *Georg Klingsiek*

→ FF = siehe *Foto-Folie* ...

→ FV = siehe *Folien-Vorlage* ...

→ AB = siehe *Arbeitsblatt* ...